

22. Archäobotanische Auswertung der Verfüllung eines Eimers aus Grab 26 des Gräberfeldes von Thunau, Obere Holzweise

Sirin Uzunoglu-Obenaus

Im Zuge der Ausgrabungen des frühmittelalterlichen Gräberfeldes von Thunau, Obere Holzweise, wurde während der Grabungskampagne 1987 im Grab 26 ein mit Eisen beschlagener Eimer geborgen. Die Verfüllung des Eimers bestand aus sandigem Lehm, der stark mit Verwitterungsgneis versetzt war. Das untersuchte Verfüllvolumen betrug 6,2 kg. Die Probe wurde flотиert und die pflanzlichen Makroreste unter einem Auflichtmikroskop ausgewertet.

Der Erhaltungszustand der Makroreste kann als mittelmäßig eingestuft werden.

22.1 Kulturpflanzen

Triticum monococcum – Einkorn

Es konnten drei Körner dieser zierlichsten Getreideart aussortiert werden. Einkorn besitzt sehr dünne Halme sowie kleine und flache Ähren, die auch bei der Reife aufrecht stehen. Es ist gegenüber Winterkälte unempfindlich und wurde daher hauptsächlich als Winterfrucht angebaut.

Triticum dicoccum – Emmer

Der Emmer wurde als Sommerfrucht angebaut, da die Saat empfindlich gegenüber Kälte ist. In dieser Probe konnten neun verkohlte Emmerkörner aussortiert werden. Die Emmerkörner lassen sich als Graupen zubereiten, das Mehl des Emmers ist klebereicher als das des Weizens und wurde wie auch Einkornmehl zu Brot verarbeitet.

Triticum aestivum L.s.l./*durum/turgidum* – Nacktweizen, Saatweizen

Es konnten neun rundliche, verkohlte Karyopsen aussortiert werden. Der Weizen kann als Winter- und auch als Sommerfrucht angebaut werden. Die Körner lassen sich als Mehl zu Brot, geschrotet wie Reis (Bulgur) und auch zu Brei bzw. Grütze verarbeiten. Der Nacktweizen ist krankheits- und schädlinganfälliger. Die Standortbedingungen und Klimaverhältnisse beeinflussen bei dieser Getreideart mehr als bei anderen den Ertrag.

Hordeum vulgare L. – Gerste

Sechs verkohlte Karyopsen konnten aussortiert werden. Drei dieser Körner weisen einen sehr schlechten Erhaltungszustand auf. Die Reste der Deck- und Vorspelzen auf den Karyopsen weisen auf Spelzgerste hin, jedoch lassen das Fehlen von Ährchen bzw. Ährchenteilen wie auch der Erhaltungszustand eine eindeutige Einteilung in Spelz- bzw. Nacktgerste nicht zu. Die Gerste zählt in Zentraleuropa seit dem Neolithikum neben Einkorn und Emmer zu den ältesten landwirtschaftlich genutzten Getreidearten.

Secale cereale L. – Roggen

Drei verkohlte Körner des winterfesten Roggens konnten in dieser Probe aussortiert werden. Der Roggen besitzt eine höhere Resistenz gegenüber Krankheiten und Schädlingen als andere Getreidearten.

Avena sp. – Hafer

Eine verkohlte Karyopse, deren genauere Artbestimmung aufgrund fehlender vegetativer Teile nicht möglich ist, konnte aussortiert werden. Es könnte sich hier sowohl um Saathafer als auch um eine Wildform handeln.

Panicum miliaceum – Rispenhirse

Es konnten 16 verkohlte Karyopsen mit Hüllspelzenresten, teilweise auch mit eingesetzter Keimung, aussortiert werden. Die Rispenhirse ist im Vergleich zu anderen Hirsearten weniger anspruchsvoll: Sie wurzelt flach und überdauert durch ihr schnelles Wachstum längere Trockenperioden, ist aber auch weniger kälteempfindlich. Heute wird sie von Russland über Zentralasien bis ins Mittelmeergebiet kultiviert. Sie gedeiht auf sandigen Böden wie auch im Moorland.

Ab der späten Bronzezeit gewann die Rispenhirse in Zentraleuropa mehr an Bedeutung, bis sie durch die erhöhte Nutzung des Erdapfels und den Import von Reis im 16.

und 17. Jh. verdrängt wurde.¹⁶⁷⁴ Die Hirsekörner reifen in der Rispe ungleichmäßig heran, was die Festlegung des Erntezeitpunktes (August–September) erschwert. Ein zusätzliches Problem sind die harten Hüll- und Deckspelzen, die den Schälvorgang behindern.

Als Futterpflanze eignet sich die Rispenhirse in der Geflügelhaltung. Durch die faserigen und haarigen Stängel ist sie für die Beweidung ungeeignet.

Die Rispenhirse eignet sich gut für die Verarbeitung zu Brei.

Vicia faba L. – Ackerbohne, Saubohne, Pferdebohne

Es konnte eine Saubohne aussortiert werden. Die Saubohne war bis zur Neuzeit „die“ Bohne. In Mitteleuropa ist sie seit der Bronzezeit bekannt. Zubereitet als Grüngemüse, als Eintopf, aber auch als Viehfutter, ist die Ackerbohne vielseitig nutzbar.

Lens culinaris – Linse

Die Linse gehört zur Gruppe der ersten Kulturpflanzen.¹⁶⁷⁵ Die Samen lassen sich gekocht vielseitig zubereiten. In der Erdprobe konnte ein Same aussortiert werden.

Vitis vinifera L. – Echte Weinrebe

Es wurde ein Same aussortiert. Aufgrund der Messstrecken könnte es sich hier um die Echte Weinrebe handeln, jedoch ist es schwierig, bei einem Samen eine genaue Bestimmung vorzunehmen.

22.2 Ackerbeikräuter

Galium aparine L. – Klettenlabkraut, Kleblabkraut

Das Klettenlabkraut ist ein einjähriges Ackerunkraut, das außerhalb der Äcker auch mehrjährig sein kann. Durch die abwärts gerichteten Stachelborsten an dem vierkantigen Stängel kann das Kleblabkraut an anderen Pflanzen emporklimmen, auf Fell und Kleidung hängenbleiben und ist nur schwer zu entfernen. Eine Pflanze kann während ihrer Vegetationsperiode bis zu 400 Samen produzieren, die das ganze Jahr über keimen können. Diese Fähigkeiten können in Getreidekulturen ertragsmindernd wirken, den Mähdrusch stören, die Feuchtigkeit des Erntegutes erhöhen sowie das Saatgut verunreinigen.¹⁶⁷⁶ Das Kleblabkraut beansprucht nährstoffreiche, gut mit Feuchtigkeit versorgte, humose, tiefgründige Lehm- und Tonböden und ist ein Lehmanzeiger. In der aussortierten Erdprobe war eine verkohlte Frucht (Same) vorhanden.

Aethusa cynapium L. – Hundspetersilie

Ein relativ gut erhaltener Same der einjährigen Pflanze konnte aussortiert werden. Die Hundspetersilie bevorzugt nährstoffreiche, gut mit Wasser versorgte Böden und kommt häufig in Äckern, Gärten, Auwäldern und in Getreidekulturen vor. Die Pflanze, die in kühlerem Gebiet als Kalkzeiger wirkt, wurde in der älteren Literatur – durch die Verwechslung mit dem sehr giftigen Fleckenschierling (*Conium maculatum*) – irrtümlich als giftig bezeichnet.¹⁶⁷⁷

Chenopodium album L. – Weißer Gänsefuß

Es konnte ein gut erhaltener, verkohlter Same aussortiert werden. Der Weiße Gänsefuß ist eine einjährige Pflanze, die als Gemüsepflanze genutzt werden kann und zu den verbreitetsten Ackerunkräutern (vor allem im Sommergetreide) gehört. Die öl- und stärkehaltigen Samen des Weißen Gänsefußes, der je Pflanze 3.000–20.000 Samen produziert, lassen sich zu Mehl vermahlen, daher gilt der Weiße Gänsefuß auch als eine „Mehlpflanze“.¹⁶⁷⁸ In größeren Mengen können die Samen jedoch für Schafe und Schweine toxisch wirken.¹⁶⁷⁹

Plantago lanceolata – Spitz-Wegerich

Es wurde ein verkohlter, kahnförmig-elliptischer Same mit ausgehöhlter Bauchseite aussortiert. Der Spitzwegerich bevorzugt nährstoffreiche Lehm- und Sandlehmböden und kommt sehr häufig auf Fettwiesen, Weiderasen und an halbruderalen Stellen vor. Der Spitzwegerich gilt als Arzneipflanze und wird bei Atemwegserkrankungen und zur Wundheilung angewendet. Die zarten Blätter können als Grüngemüse genützt werden.

22.3 Zusammenfassung

Die Pflanzenpalette ist für die kleine Probenmenge überraschend vielfältig. Die aussortierten Makroreste decken ein relativ breites Spektrum ab und fügen sich in Bezug auf ihre Artenzusammensetzung in die bisherigen archäobotanischen Ergebnisse der Bearbeiterin Michaela Popovtschak¹⁶⁸⁰ von der Höhensiedlung von Thunau ein.

1674. Vgl. POPOVTSCHAK, ZWIAUER 2003, 77.

1675. Siehe POPOVTSCHAK, ZWIAUER 2003, 78.

1676. Vgl. HANF 1999, 425. – HOLZNER, GLAUNINGER 2005, 137.

1677. Vgl. ADLER, OSWALD, FISCHER 1994, 554. – HANF 1999, 459. – HOLZNER, GLAUNINGER 2005, 28, 29.

1678. Vgl. KOHLER-SCHNEIDER 2001, 173.

1679. ADLER, OSWALD, FISCHER 1994, 334.

1680. POPOVTSCHAK, ZWIAUER 2003.

22.4 Literaturverzeichnis

- ADLER, OSWALD, FISCHER 1994
W. ADLER, K. OSWALD, R. FISCHER, Exkursionsflora von Österreich. Stuttgart 1994.
- HANF 1999
M. HANF, Ackerunkräuter Europas mit ihren Keimlingen und Samen. München 1999.
- HOLZNER, GLAUNINGER 2005
W. HOLZNER, J. GLAUNINGER, Ackerunkräuter: Bestimmung – Biologie – Landwirtschaftliche Bedeutung. Graz 2005.
- KOHLER-SCHNEIDER 2001
M. KOHLER-SCHNEIDER, Verkohlte Kultur- und Wildpflanzenreste aus Stillfried an der March als Spiegel spätbronzezeitlicher Landwirtschaft im Weinviertel, Niederösterreich. Mitteilungen der Prähistorischen Kommission 37, Wien 2001.
- OPRAVIL 1979
E. OPRAVIL, Die Gurke in der Burgwallzeit. In: B. CHROPOVSKÝ (Hrsg.), Rapports du IIIe congrès international d'archéologie slave (Bratislava 7–14 sept. 1975) I. Bratislava 1979, 597–598.
- POPOVTSCHAK, ZWIAUER 2003
M. POPOVTSCHAK, K. ZWIAUER, Thunau am Kamp – eine befestigte Höhensiedlung: Archäobotanische Untersuchungen urnenfelderzeitlicher bis frühmittelalterlicher Befunde. Bestandsaufnahme der Grabungskampagnen bis einschließlich 1995. Mitteilungen der Prähistorischen Kommission 52, Wien 2003.

